

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leibold.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o. 30.

Dienstag den 6. Februar.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,60 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Ausschreiben der Feuersocietäts-Beiträge pro II. Semester vor. Jahres.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den Genossen der Land-Feuersocietät des Herzogthums Sachsen zu leistenden Beiträge pro II. Semester vorigen Jahres und zwar für die Immobilien-Verficherung auf achtzig pCt. oder acht Zehntel, für die Mobilien-Verficherung dagegen auf nur fünfundsiebzig pCt. oder drei Viertel des katastrirten Beitrags-Verhältnisses festgestellt sind.

Die Beiträge sind innerhalb vier Wochen nach Erlaß der den Ortsbehörden durch die Herren Kreis-Feuersocietät-Directoren zugehenden Special-Ausschreiben abzuführen. Für ihre Einziehung ist den Orts-Einnehmern von den Societäts-Interessenten in Gemäßheit des § 4 sub e des revidirten Reglements vom 21. August 1863 eine Quantié zu gewähren, die ich auf 1 1/2 pCt. oder 5 Pfennig von 3 Mark Beitrag festgesetzt habe.

Eine nähere Uebersicht über den Stand der Societät wird nach dem Finalabschlusse der Rechnung pro 1882 veröffentlicht werden.
Merseburg, den 11. Januar 1883.

Der General-Director der Land-Feuersocietät des Herzogthums Sachsen. J. B. Kasper.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich mit dem Bemerken hierdurch zur Kenntniß der Kreiseingesessenen, daß der Termin der Erhebung und Ablieferung der Beiträge von mir noch besonders mitgetheilt werden wird.

Merseburg, den 1. Februar 1883.

Der Kreis-Feuersocietäts-Director, Königliche Landrath. v. Hellendorff.

Unter den Schafen der Gutsbesitzer Arnold, Fessel und Kolbe zu Ragwitz ist die Räude ausgebrochen.
Ragwitz, den 2. Februar 1883.

Der Amtsvorsteher. Burckhardt.

Das Sommer-Semester am Königlichen pomologischen Institute zu Prossau in Schlesien beginnt Anfang April.
Der Unterricht umfaßt während des zweijährigen Cursus aus dem theoretischen und praktischen Gebiete:

a) Hauptfächer:

Bodenkunde, Allgemeiner Pflanzenbau, Obstkultur, insbesondere Obstbaumzucht, Obstkenntniß (Pomologie), Obstbenutzung, Lehre vom Baumschnitt, Weinbau, Gemüsebau, Treiberei, Handelsgewächsbau, Landschaftsagrar, Gehölzzucht und Gehölzkunde, Planzeichnen, Zeichnen und Maßen von Früchten und Blumen, Feldmessen und Niveliren.

b) Begründende Fächer:

Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik, Krankheiten der Pflanzen, mikroskopische Uebungen.

c) Nebenfächer:

Buchführung, Encyclopädie der Landwirtschaft.

Anmeldungen zur Aufnahme haben unter Vorbringung der Zeugnisse schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Director zu erfolgen. Derselbe ist auch bereit, auf portofreie Anfrage weitere Auskunft zu ertheilen.

Prossau, im Januar 1883.

Der Director. Stoll.

Wochenschau.

Deutsches Reich. Die so überaus zahlreichen Zeichen inniger Theilnahme und Verehrung, welche dem deutschen Kronprinzenlichen Paare anlässlich seines silbernen Hochzeitsfestes aus den weitesten Kreisen zugegangen sind, haben das hohe Jubelpaar veranlaßt, im „Reichs- und Staats-Anzeiger“ in warm empfundenen Worten seinen Dank für diese Beweise von Treue und Anhänglichkeit auszusprechen.

In der zu Ende gegangenen Woche erledigte der Reichstag die Specialberatung des Gesetzes nach langen Debatten, die im Ganzen sechs Tage in Anspruch genommen haben, wobei verschiedene nicht unerhebliche Abstriche gemacht wurden, die sich meistens auf projectirte Kasernenbauten beziehen. Ferner den Etat der Post- und Telegraphenverwaltung, wobei auch wieder einmal die Frage einer größeren Sonntagsruhe der Post- und Telegraphenbeamten zur Sprache kam. Am Mittwoch war „Schwerinstag“, an welchem sich das Haus mit dem Antrag Ackermann (cons.) und Gen. wegen Er-gänzung des § 100 e der Gewerbeordnung, die

Lehrlingsfrage betr., beschäftigte. Dieser Antrag wurde indeffen in namentlicher Abstimmung mit 170 liberalen Stimmen gegen 148 abgelehnt. Auch die weiteren Verhandlungen galten der Staatsberatung.

In der Taktik des Centrums hat die Veröffentlichung des Kaiserl. Schreibens vom 22. Dezember v. J. an den Papst offenbar eine Veränderung hervorgerufen. In der Dienstags-Sitzung des Reichstages hat der Centrumsführer, Herr Windthorst, seinen Antrag bezüglich Aufhebung des Expatrirungsgesetzes von der Tagesordnung einstweilen abzulehnen. Es deutet dies darauf hin, daß das Centrum sich vorläufig wieder auf die Politik des Abwartens zu verlegen gedenkt.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Reichsrath beschäftigte sich in dieser Woche vorwiegend mit der Beratung der socialpolitischen Gesetzentwürfe, die von der Linken eingebracht worden sind. Diefelben finden bei der Regierung wie bei den Parteien der Rechten aus naheliegenden Gründen nur eine sehr zurückhaltende Aufnahme und die Rechte ist ihrerseits

erfichtlich bemüht, soviel wie möglich die Absichten der Liberalen zu durchkreuzen. Dies bezweckte auch der Antrag des Abg. Mattusch auf Creirung selbstständiger Gewerbebeamten durch den die Gesuchen die Stimmen der Kleingewerbetreibenden in Böhmen für sich gewinnen wollen. Die böhmischen Handels- und Gewerbebeamten haben die von ihnen für den Reichsrath wie für den böhmischen Landtag zu vergebenden Mandate stets des Händen deutsch-liberaler Männer anvertraut und nun wollen die Gesuchen durch Er-richtung von selbstständigen Gewerbebeamten für den Kleingewerbebestand sich die Mandate sichern, welche verfassungsmäßig von diesen Gewerbebeamten zu vergeben sein würden. Der Antrag Mattusch wurde gegen die Stimmen der Liberalen dem Gewerbe-Ausschuß zur Vorberatung überwiesen.

England. In London ist am Montag die Donau-Konferenz zur Regelung der sogenannten Donaufträge zusammen getreten, um die verschiedenen Interessen an der untern Donau mit einander in Einklang zu bringen, namentlich sollen entgeltliche Entscheidungen dar-

über getroffen werden, wer den Vorsitz in der Donau-Kommission zu führen hat, wer das Schiffsahrt- und Flusspolizei-Reglement auf der untern Donau handhaben solle u. s. w. Besonders zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien haben sich über diese Fragen starke Meinungsverschiedenheiten ergeben und es ist noch sehr fraglich, ob es der Londoner Konferenz gelingen wird, eine allseitig befriedigende Einigung zu erzielen.

Frankreich. Die politische Krisis erscheint mit dem Zusammenbruch des Cabinets Duclerc noch keineswegs beendet. Kann man auch die Reconstruction des Cabinets vorläufig als beendet ansehen, so fragt es sich doch, ob der kurz nach Uebernahme des Amtes erkrankte neue Konseilspräsident Fallières der Mann der Situation ist, und sehr zweifelhaft erscheint es, ob der Senat bei seiner jetzigen Zusammenfügung dem von der Kammer votirten Proscriptionsgesetz gegen die Thronprätendenten seine Zustimmung erteilen wird. Jedenfalls ist diese Affaire vom juristischen Standpunkte aus schwierig, da die Ausweisung von Franzosen aus Frankreich erst gesetzlich und rechtlich konstruirt werden muß. Auch die Berufung des General Thibaudin dürfte in sehr zweifelhaften Lichte erscheinen, wenn die Gerichte sich befähigen, daß derselbe bei Sedan gefangen, aber unter der Bedingung nicht gegen Deutschland zu sechten entlassen, trotzdem aber unter falschem Namen in die französische Voire-Armee eingetreten sein soll.

Rußland. Ueber die mehrwöchentliche Reise des am Dienstag nach Petersburg zurückgekehrten russischen Ministers des Auswärtigen, Herrn von Giers, ist die politische Welt noch immer in Unklaren. Es wird nun in dieser Beziehung aus Petersburg gemeldet, daß es wahrscheinlich eine der ersten Amtshandlungen des zurückgekehrten Ministers sein werde, eine „diplomatische“ Aeußerung über seine Unterredungen mit den leitenden Staatsmännern Deutschlands, Italiens und Oesterreichs zu geben. Diese Aeußerung, die wohl in Form eines Rundschreibens an die russischen Botschafter und Gesandten haben dürfte, wird der gewonnenen Uebereinstimmung in wichtigen Fragen wie der allgemeinen Friedenszuversicht Ausdruck geben, wie man aus der russischen Hauptstadt meldet. Hoffentlich entspricht diese optimistische Auffassung der wahren Lage der Dinge.

Montenegro. In Cetinje, der Hauptstadt Montenegro's, weilt augenblicklich Fürst Peter Karageorgiewich, der Prätendent auf die serbische Krone, als Gast des Fürsten Nikita der denselben durch Verleihung des Großkreuzes des Danilo-Ordens ausgezeichnet

und ihn außerdem zum Ehren-Senator ernannt hat. In Belgrad betrachtet man diese Intimität nicht ohne Mißtrauen und auch in Wien scheint man hierüber, obgleich man hier früher die Ansprache der Familie Karageorgiewich begünstigte, wenig erbaut zu sein.

Süd-Amerika. Aus Peru kommt die Nachricht, daß eine Bande der Monteneros die Stadt Piura angegriffen habe, aber schließlich zurückgeworfen worden sei. Der Anführer der Monteneros soll gedroht haben, seinen Angriff zu erneuern. Die Monteneros gehören mit zu jenem Gefindel, das sich während des chilenisch-peruanischen Krieges in Peru gebildet hat und nun raubend und fegend das unglückliche Land durchzieht.

Süd-Afrika. Cetewajo, der abgesetzte Zulu-König, ist von der englischen Regierung am Montag feierlich wieder als König des Zululandes eingesetzt worden. Die Bedingungen, unter denen seine Wiedereinsetzung erfolgte, sollen jedoch die Unzufriedenheit mehrerer Zulu-Häuptlinge hervorgerufen haben.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Sonnabend 3. Februar 1883.

Der Reichstag beschäftigte sich auch in seiner heutigen Sitzung ausschließlich mit dem Etat der Post- und Telegraphenverwaltung. Zu einer längeren Diskussion gab nur das Extraordinarium Veranlassung, bei welchem auf Anregung des Abg. Dr. Müller (Königsberg), die luxuriöse Ausstattung der Postgebäude ausführlich erörtert wurde. Staatssekretär Dr. Stephan verteidigte das Verfahren der Postverwaltung damit, daß man früher vielfach den Kostenpunkt bei öffentlichen Bauten getreut und mehr Rücksichtnahme auf Aesthetik geübt habe. Dieser trage die Verwaltung Rechnung, von luxuriösen Bauten sei keine Rede. Die einzelnen Positionen des Extraordinariums wurden überall nach den Vorträgen der Kommission erledigt, erhebliche Beschlüsse aber nicht gemacht. Bei Titel 33 wurde die Veranschlagung abgelesen und auf Montag 12 Uhr vertagt. Schluß 5 1/2 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 3. Febr. Die Wiener Allg. Ztg. meldet, der **Ungleich zwischen der preussischen Verwaltung der Staatsbahnen und den österreichischen Bahnen könne als perfekt betrachtet werden**, nachdem der Generaldirektor der Nordwestbahn die letzten Schwierigkeiten in einer direkten Auseinandersetzung mit dem Minister Maybach behoben habe. Die in den nächsten Tagen stattfindende Konferenz der österreichisch-ungarischen Bahnen werde nur noch die Formalien zu erledigen haben.

Paris, 3. Februar. Die Prinzenvorlage wurde heute im Senat eingebracht. Die Wahl der Kommission ist auf Montag festgesetzt. Die Rechte wird in den Bureau's für Republikaner

stimmen, welche den Entwurf absolut ablehnen. Das linke Centrum hat sich gegen den Entwurf ausgesprochen, würde aber bereit sein, eine Verständigung anzunehmen, welche das Gesetz unpersonlich und allgemein machte und dasselbe seines Charakters als Ausnahmengesetz gegen diese oder jene Person entleide. Wenn gleich es schwer ist, den definitiven Ausgang der Frage im Senate vorauszusehen, so scheint es doch sicher, daß die Stimmung des Senats eine der Vorlage weniger feindselige ist, als vielfach behauptet wurde. Die beschimpfenden Angriffe der orleanistischen und bonapartistischen Blätter gegen den Kriegsminister dauern fort. Alle Nachrichten von der Aเบอร์fung der deutschen Militär-Aktages oder von angeblichen Protesten der deutschen Regierung gegen die Ernennung des Generals Thibaudin zur Kriegsminister beruhen natürlich auf ihrer Erfindung.

Paris, 4. Febr. Folgender Zwischenfall der sich chegestern in Montpellier ereignete, war gestern Gegenstand der Besprechung im Minister-rath. Donnerstag Abend fand in Montpellier zum Besten irgend eines kirchlichen Zweckes eine Wohlthätigkeits-Vorstellung im klerikalen „Club de la Loge“ statt. Derselbe war von den einflussreichsten Mitgliedern der legitimistischen Partei veranstaltet, und Hubert Caffez, ein ehemaliger Hauslehrer des Prinzen Louis Napoleon gegenwärtig der Oberst und Generalstabschef des 16. Linien-Corps, hatte 400 Mann vom 122. Linienregiment und zweiten Genieregiment zur Teilnahme an der Vorstellung kommandirt. Die Deputirten des Departements werden den Kriegsminister, im Falle er keine Maßregeln gegen den Obersten ergreifen sollte, darüber in der Kammer interpelliren.

Rom, 3. Febr. Der Moniteur de Rome demontirt die Meldung des Standard, daß der Kardinal-Staatssekretair Jacobini eine das Schreiben des deutschen Kaisers an den Papst beantwortende Denkschrift vorbereite.

Rom, 3. Febr. Auf Grund gerichtlichen Mandats, motivirt durch die Ergebnisse der Voruntersuchung gegen die am 6. und 7. Januar verhafteten Individuen, fanden heute bei den republikanischen Blättern Lega und Dovere Hausdurchsuchungen nach den auf die Oberant-Affaire bezüglichen Nummern seit dem 15. Dez. und nach Subscriptionslisten für ein Oberant-Monument statt. Wie die Lega mittheilt, wurde das Gesuchte nicht gefunden, dagegen wurden mehrere Briefe mit Beschlagnahme belegt. — Der **italienische Kommissar bei der ägyptischen Entschädigungs-Kommission, Cavalli, reist heute Abend nach Ägypten ab.**

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

20.

Bei Bergemann's herrschte seit kurzer Zeit eine drückende Schwüle, die schon anfang, sich bei allen Beteiligten mehr oder minder fühlbar zu machen, als Oswald dazwischentrat.

Gabrielsens froh; muntere Gesänge waren verstummt, sie selbst ging, das blonde Köpfchen gesenkt, nachdenkend umher, und die schönen, sonst so lustig in die Welt hinausstrahlenden blauen Augen zeigten nur allzu oft Spuren von Thränen.

Frau von Bergemann hatte es sich angelegen sein lassen, das momentan erwachte Mißtrauen Gabrielsens gegen Sternfels anzufachen, sie hatte zuerst durch halbe, versteckte Andeutungen über das Verhältnis des jungen Mannes zu Ernesta Müller das Herz ihrer Tochter zu erforschen gesucht, und als sie den darin nagenenden Wurm erkannt hatte, baute sie auf dem gewonnenen Terrain weiter.

Frau von Bergemann war klug genug, um nicht direkt gegen Sternfels zu operiren; sie wußte, daß Gabriele bei jedem Angriff gegen den Geliebten mit Leidenschaft seine Partei ergreifen. Sie wußte, daß das oft ausgesprochene Wort das Gegenteil von dem hervorruft, was man beabsichtigt, und ging daher bei ihrem Trennungswerke sehr behutsam vorwärts.

Nicht der Mensch wurde in Sternfels angegriffen, sondern sein Verstand, der ihn in Verhältnisse zwänge, die dem ruhigen, friedlichen Geleben schädlich sein mußten. Frau von Bergemann wiederholte ihrer Tochter täglich, daß Verbindungen, wie die Ernesta's mit Sternfels, bei gewöhnlichen Menschen unmöglich wären, während die Dichter und Schriftsteller ohne solche idealen Verhältnisse gar nicht existiren könnten und, um ihrer ewig erregten Phantasie Genüge zu leisten, sobald sich eins löste, sich in ein anderes stürzten.

„Ich mache dieser Art Leuten auch kein Vergehen daraus“, hatte sie ihrer Tochter gesagt, „aber ich weiß, derartige Naturen passen nicht für die Ehe und die Frau, die einem solchen Mann als Gattin angehört und ihn liebt, wird unglücklich. Du siehst ja, Gabriele, der Sternfels behauptet, Dich zu lieben, und trotzdem vermag er sich nicht von seiner sogenannten Freundin zu trennen, ja, er wird — meiner Erfahrung kamst Du trauen — ganz zu ihr zurückkehren, sobald er in Deinen Besitz gelangt ist. Du, mein Kind, bist viel zu natürlich, viel zu jung und unerfahren, um einen Mann, der gewiß alle Stadien der Liebe durchgemacht hat, dauernd zu fesseln. Die Ehe langweilt solche Männer, und nur zu bald verläßt sie die Gattin, um in einer anderen Sphäre Nahrung für ihren Geist zu suchen.“

Gabrielle war durch die sich immer wiederholenden Behauptungen ihrer Mutter sehr nachdenkend geworden. Obwohl sie selbst von Sternfels verlangte, er solle nach wie vor Ernesta besuchen, that es ihr doch furchtbar weh, wenn er

zu ihr ging, wenn er ihr erzählte, um sie zu beruhigen, was er mit ihr besprochen, wie sich die Unterhaltung immer nur um seine und Anderer geistige Produkte drehte. Weshalb besprach er denn mit jener Frau so ernste, wichtige Dinge während er mit ihr größtentheils nur scherzte und tändelte und leicht über ernste Gegenstände fortging? War sie denn in seinen Augen so klein, so unbedeutend, daß er es nicht der Mühe werth hielt, seine immensen Gedanken mit ihr auszutauschen?

Gabrielle empfand in solchen Momenten ein glühende Eifersucht auf Ernesta, und mit selbstquälender Genauigkeit prüfte sie ihre geistigen Fähigkeiten, um zu erkennen, ob sie im Stande sein werde, als die Gattin Sternfels' ihm die geistreiche Freundin zu ersetzen.

Oswald sah, was im Herzen seiner Schwester vorging, mochte sie aber nicht beeinflussen, da er es für besser hielt, wenn sie die Kämpfe mit sich selbst ausmache, ehe sie das bindende Wort aussprach.

Oswald, der die Schwester zärtlich liebte, war gerade gegen seine sonstige Gewohnheit, eigene und fremde Angelegenheiten nur allzu leichtfertig zu betrachten, in Bezug auf Gabrielsens Verhältnis zu Sternfels recht ernst und prüfend geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Petersburg, 3. Februar. **Offiziell** wird mitgeteilt, daß der Minister von Sibirien die Leitung des auswärtigen Amtes wieder übernommen hat.

Washington, 3. Februar. Der Kongreß hat eine Bill, betr. die Förderung des Projektes einer allgemeinen Ausstellung im Jahre 1884, angenommen. — Nach aus Aspinwall vom 24. Dezember hier eingegangenen Nachrichten sollen sich die Infanteristen in Ecuador der Stadt Quito bemächtigt haben.

Hofnachrichten.

Berlin, 3. Februar 1883.

— Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag zu Vorträgen den Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Büdler und den Hofmarschall Grafen Personer und arbeitete dann längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinetts General-Lieutenant von Albedyll. — Das Diner nahmen die Majestäten Nachmittags allein ein.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 2. Februar fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 167. Königl. preussischer Klassenlotterie fielen:

Gewinn à 120000 M. auf Nr. 34550.
 Gewinn à 75000 M. auf Nr. 57549.
 Gewinn à 15000 M. auf Nr. 67079.
 Gewinne à 6000 M. auf Nr. 5166 71669.
 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 350 2913 3365 5115 10423 10474 10651 11357 11442 11626 14924 16026 20679 25785 31633 35965 35795 37175 40583 43433 43765 43885 50930 51423 52890 59492 59902 63945 63972 66074 73077 78642 78850 79460 79946 82001 83749 85327 87636 87996 92589 93423.

4343 4423 4760 7229 9407 9456 11204 15398 17762 21606 21815 22421 25086 35615 39337 45352 47154 47755 49625 51055 52705 55094 60199 60760 62883 64324 64815 66829 67341 68606 70712 77738 84095 85570 90414 91184.

Gewinne à 550 M. auf Nr. 561 770 1665 1746 2598 3311 3400 4975 5600 10403 10987 11308 11374 11523 12378 13483 17236 17560 19096 19312 20626 20918 21768 21831 30742 32055 39110 40191 40985 41717 42113 42426 48328 51959 52566 56634 57022 57459 62176 63313 64130 64772 67971 68090 69493 69911 71673 72626 73082 77479 78279 80068 80160 82422 86064 87090 88634 89558 91847 91885 93226.

Wochenschronik.

6. Februar 1845 * Ernst Schein in Sieben, Dichter — 7. Februar 1794 Robespierre verordnet, daß ein Gott sei! — 8. Februar 1820 * Wilh. Sierman, Feldherr der amerikan. Union. — 9. Februar 1879 * Gabrielberger in München, Begründer der deutschen Karschrift. — 10. Febr. 1543 * Dr. C. F. Ulmer's Segner.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Der Nachdruck unserer „Wochenschr.“ ist nur mit Angabe der Quelle, „Merseb. Anzeig.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 5. Februar 1883.

† (Maskenball) Am gefrigen Abend wurde die Zahl der diesjährigen Faschingsbelustigungen mit dem Maskenball des Gesangsvereins „Melodia“ in sämtlichen Räumen des „Tivoli“ vervollständigt. Diefelben waren der Festlichkeit entsprechend decorirt und es entrollte sich bei dem unablässigen Zustuß der Besucher, ein echtes Carnevalsbild in seinen bunten Farben. Glühend und schillernd wogte die Schaar der Masken, um tanzend oder plaudernd die Freuden des Festes zu genießen, welche durch Aufführungen und Ueberrassungen verschiedener Art noch erhöht wurden. Das Tagesgestirn ging bereits auf, als die letzten Paare an den Heimweg dachten.

† (Raubanfall.) Am Freitag Abend in der 9. Stunde wurde der Fleischermeister Bauermann aus Ammendorf, auf dem Wege von hier nach Schkopau, kurz vor letztgenanntem Orte von zwei Strolchen angefallen, von denen der eine dem Pferde in die Zügel fiel, während der andere den Wagen zu erklettern verfuhte. Mit Geistesgegenwart, obwohl auf's Festigste erschreden peitschte B. auf das Pferd ein, welches sich hoch aufbäumte, dann vorwärts stürmte und dabei den einen der Strolche zurückschleuderte. Die beiden Raubgefallen versuchten allerdings, dem Wagen zu folgen, sahen jedoch bald das Vergebliche ihres Bemühens ein und blieben

zurück. Am Einnehmerhause vor Schkopau hielt B. an und erwartete mit mehreren Leuten, denen er sein Erlebnis kurz berichtet hatte, seine Verfolger. Diefelben zogen es jedoch selbstverständlich vor, im Dunkel der Nacht unerkannt das Weite zu suchen.

† (Jagdkalender für Februar nach preussischem Gesetz) Schieckheit für männliches Roth- und Dammmwid, Rehböcke, Enten, Auer-, Wild- und Fasanenhähne, Sumpf- und Wasservögel, Trappen. Schonzeit für Elchwid, weibliches Roth- und Dammmwid, Wildkälber, Hirschen und Rehstälber, Dachs, Hasen, Rehbühner, Faselwid, Auer- Wild- und Fasanenhennen.

† (Domänen = Verpachtung.) Im Laufe des nächsten Jahres kommen folgende königl. Domänen unserer Provinz Sachsen zur Verpachtung: 1) Im Reg.-Bez. Magdeburg: Hiennerode (Kreis Jerichow II) mit 699,2 Hektar Areal, Gatersleben (Kreis Haldensleben) mit 562,1 Hektar Areal, Schneidlingen = Tiefenbrunn (degl.) mit 821,5 Hektar Areal; 2) im Reg.-Bez. Merseburg: Helfta-Bischofsroda (Mansfelder Seckreis) mit 900,6 Hektar Areal; 3) im Reg.-Bez. Erfurt: Kühndorf (Kreis Schleusingen) mit 251,2 Hektar Areal. — Im Jahre 1885 gelangen zur Verpachtung: 1) Im Reg.-Bezirk Magdeburg: Wöfterburg (Kreis Haldensleben) 471,4 Hektar Areal, Stift Wolmirstedt (Kreis Wolmirstedt) mit 589 Hektar Areal; 2) im Reg.-Bez. Merseburg: Meicern (Kreis Wittenberg) mit 889,9 Hektar Areal, St. Petersberg (Saalkreis) mit 287,1 Hektar Areal, Wendelstein (Kreis Querfurt) mit 602 Hektar Areal.

† (Verurtheilungen wegen Landstreichelei.) Auf Anregung des Reichskanzlers läßt der Justizminister Dr. Friedberg gegenwärtig durch die Gerichte feststellen, wie viele Verurtheilungen in den fünf Jahren von 1877 bis 1881 wegen der im § 361 Nr. 3-8 (Landstreichelei, Bettelerei, Arbeitsleihen, gewerbsmäßige Unzucht u. s. w.) des Reichsstrafgesetzbuchs vorgehenden Vergehen vorgekommen sind und in wie viel Fällen die durch das Gesetz für diese vorgehenden Ausweisungen von Ausländern aus dem Reichsgebiete und Einperrungen von Ausländern in Arbeitshäuser ausgeführt worden seien.

† (Von neuen Papiergeld.) Den neuen Fünzigmarkscheinen gegenüber ist aus einem ganz eigenartigen Grunde Vorzicht geboten. Sie haben nämlich, wahrscheinlich in Folge des Papierpapieres, aus welchem sie hergestellt sind, die Eigenthümlichkeit, leicht zusammenzukleben, so daß es, wenn man mehrere auf einander liegende Scheine abzuzählen hat, unschwer vorkommen kann, daß man zwei zusammenlebende Scheine für einen hält. Es sind bereits mehrere Fälle bekannt geworden, in welchen dies schon geschehen ist. Man wird daher, um sich vor Schaden zu bewahren, gut thun, bei der Manipulation des Abzählens solcher Papiere die größte Sorgfalt walten zu lassen. Seit kurzer Zeit sind nimmehr auch die neuen 20-Markscheine in Umlauf. Diefelben haben leider die nämliche Ausstattung wie die Fünzigiger.

Aus Dankbarkeit.

Hammer 6. Waldomirer, 17. Febr. 1882 Dankend zu Gott kann ich rufen, daß mir die Hh. Prantischen Schweizerinnen vor meine Augen sind gekommen, denn mein kranker Magen ist wieder hergestellt, durch die oben genannten Pillen. So auch mein Blut. Hoffe, daß viele Leute zu den Pillen greifen. Ich und mein Nachbar, der Schmiedemeister Anspach in Döringhof, haben im vorigen Jahre 8 Familienmitglieder verbraucht, die wir von der Apotheke bezogen und fühlte ich mich verpflichtet, hiermit der Hauptquelle meinen Dank auszusprechen. Hochachtungsvoll Eigentümmer L. Kellgus. Anschließliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die Apotheke Dr. Brandts Schweizerpillen per Schachtel Mk. 1. — erhältlich in allen Apotheken.

Repertoire der Leipziger Theater

vom 6. bis 10. Februar 1883.
 Dienstag, Neues: Joffonda. — Altes: Pampaci Wagabundus.
 Mittwoch, Neues: Hamlet.
 Donnerstag, Neues: Der Menonit. — Altes: Kyris-Vyrig.
 Freitag, Neues: Der fliegende Holländer. — Altes: Pampaci-Wagabundus.
 Sonnabend, Neues: Die Zwerglosen.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 3. Februar 1883.
 4% Preussische Consols 101,80. Obersächsisches Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 248. — Mainz-Ludwigs-

Basener Stamm-Actien 98,75. 4% Ungar. Goldrente 74,50. 4% Russische Anleihe von 1880 70,60. Oester. - Frank-Staatsbahn 575,50. Oester. Credit-Actien 522,50. Tendenz: am Nitt.

Gold, Silber und Banknoten.

Danknoten per Stück	—
Souveränes per Stück	20,33 G
2½-Francs-Stücke	—
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	—
Imperial's per Stück	—
do per 500 Gr.	1394 G
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	20,435 G
Krauz. Bankn. p. 100 Francs.	81,50 G
Oester. Bankn. p. 100 fl.	170,99 G
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	201,10 G
Dän., Schw. u. Arm. Not. p. Kr.	1,1150 G
do do do Gold	1,11 G
Finlän. Not. p. Mk.	78 G
do do Gold	78 G
Ital. Not. (Nat. u. Confors.) p. 100 Lire	78 G
Schweizer Banknoten	80 G
Griechische do.	75 G
Rumanische do.	77 G
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. N. Apoinis p. Doll.	11,25 G
Wsch. a. Copb. u. Stoch. in Kr.	14,25 G

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 183,50. Juni-Juli 187,50 besser.
 Roggen. Februar 135,50. April-Mai 138,— Mai-Juni 139,— besser.
 Gerste loco 100—200.
 Hafer. April-Mai 122,50.
 Spiritus loco 51,— April-Mai 52,70. August-Septbr. 54,90, besser.
 Rübsöl loco 80,— M. April-Mai 80,—, Septbr.-Octbr. 64,— M.

Magdeburger Productenbörse vom 3. Febr.

Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 50,50 bis 51,— M.
 Land-Weizen 175—187 M., glatter engl. Weizen 160 bis 172 M., Raub-Weizen 156—168 M., Roggen 130 bis 148 M., Chevalier-Gerste 150—175 M., Land-Gerste 144—156 M.; Hafer 130—148 M. per 1000 Rilo.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 3. Februar 1883.
 Preise verstehen sich erste Kofen excl. Provision Courtaage u. Weizen per 1000 kg netto loco biesiger 135—183 M. bez. fremder 180—206 M. bez. matt.
 Roggen per 1000 kg netto loco biesiger 130—150 M. bez. Stiff.
 Gerste der 1000 kg netto loco 160—180 M. bez., geringe 115—135 M. bez.
 Hafer per 1000 kg netto loco 120—135 M. bez.
 Mais per 1000 kg netto loco rumanischer 148 M. bez.
 Raps per 1000 kg netto loco 310 M. G.
 Rapskuchen per 100 kg netto loco 14 M. bez. Br.
 Rübsöl per 100 kg netto loco 72,50 M. bez., per Februar-März — Steigend bei keinem Geschäft.
 Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 50,70 M. Geld. Kett.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 3. Februar 1883.

Preise mit Anschluß der Courtaage bei Posten aus erster Hand.
 Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 160—172 M., feinstes bis 185 M., feinstes 135—150 M.
 Roggen 1000 kg 142—150 M.
 Gerste 1000 kg Land- 145—160 M., Chevalier- 165—175 M., extrafeine bis 190 M., Auswuchswaare 115—122 M.
 Gerstennahm 50 kg prima 114,75 M., berez. 13,50—14 M.
 Hafer 1000 kg 130—140 M.
 Hülsenfrüchte 1000 kg Viktoriaerbsen, gute trockene Waare bis 220 M. bez.,
 Kammel 50 kg 26 M.
 Mais 1000 kg. Danau 136—145 M.
 Stärke 50 kg 20,50 M.
 Spiritus 10,000 Liter pSt. loco fester, Kartoffel- 51,25 M. Rheum- u. Ang.
 Rübsöl 50 kg 35,50 M. bez.
 Solaröl 50 kg, 9,25—9,50 M.
 Malzkeime 50 kg, fremde 4,20 M., hiesige 5,— M.
 Futtermehl 50 kg, 6,75—7 M.
 Kleie, Roggen- 50 kg 4,75—5 M., Weizenstaalen 4—4,25 M.
 Mit Weizenkleie 4,50 M.
 Delfischen 50 kg loco — M.

Meteorologische Station

des Opt. machon. Justizamt — Merseburg, Baugr. 19.

	4/2	8/11	5/2	8/11
Barometer Mill.	758,9			751,1
Thermometer Celsius	+ 5,0			+ 3,5
Rel. Feuchtigk.	92,6			92,4
Windrichtung	S			9
Wind	W			W
Stärke	2			2

Niederstöße 1,7 — Therm. minimum. + 0,9

Holz-Verkauf

in der königlichen Oberförsterei Schkeuditz.

1) Montag den 12. Februar, 10 Uhr,
Unterforst Dölkau, Jagd 58, an der Lieskauer Straße:
ca. 140 Riesen mit 90 fm.

2) Dienstag den 13. Februar, 10 Uhr,
Unterforst Schkeuditz, Schlag III:
ca. 2 Hundert Stangen IV. Klasse, 40 Hundert haselne Bandstöcke,
1500 rm Unterholz-Reisig.

Donnerstag den 15. Februar, 10 Uhr,
Unterforst Burgliebenau, Schlag VIII, zwischen Döllnig u. Burgliebenau:
ca. 1,5 Hundert Stangen, 10 Hundert haselne Bandstöcke,
1000 rm Unterholz-Reisig.

4) Montag den 19. Februar, 10 Uhr,
Unterforst Maßlau, Schlag IX, bei Oberthau:
ca. 20 Hundert Stangen, 20 Hundert haselne Bandstöcke, 1500 rm Unterholz, aus der Totalität ca. 50 rm Kloben, 20 rm Abraum, 180 rm Unterholz-Reisig.

Schkeuditz den 2. Februar 1883.

Königliche Oberförsterei Schkeuditz.

Holz-Auction

in dem gräf. von Hohenthal'schen Forstrevier Dölkau.

Montag den 12. Februar cr., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen:

I. im Schlage Biergarten (bei Günthersdorf):

ca. 9 eichene Abschnitte mit 1,00 Festm.
19 birchene " " 5,48 "
106 erlene " " 20,16 "
211 RM. gem. Unterholzreisig,
88 " " Abraumreisig,
3 " " Besenreisig.

II. von Mittags 1/2 12 Uhr ab im Günthersdorf'er Ellern (bei Günthersdorf)

ca. 6 eichene Abschnitte mit 2,14 Festm.,
37 erlene " " 8,46 "
400 " Stangen 4. u. 6. Klasse,
37 RM. eichene, erlene und pappelne Scheite,
15 " " Stöcke,
292 " gem. Unterholzreisig,
83 " " Abraumreisig.

III. von Nachmittags 3 Uhr ab im Schlage Krautlappen (bei Dölkau.)

ca. 50 eichene und erlene Abschnitte mit 13,35 Festm.,
120 " " Stangen 4. u. 6. Klasse,
25 RM. pappelne Scheite,
21 " " Stöcke,
156 " gem. Unterholzreisig,
80 " " Abraumreisig,
55 Stüd Kopweiden,

mit dem Bemerken, daß in jedem Schlage mit dem Verkauf des Nutzholzes begonnen wird, öffentlich und meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Sammelplatz in den betr. Schlägen.
Dölkau den 2. Februar 1883.

Der Förster König.

No. 33.

Kampf bis auf's Aeußerste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: 30 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel.
Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die
Oswald Nier'schen Weine
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes
sind zu haben:

bei Hrn. **C. L. Zimmermann**, Merseburg, Burgstr. 15.

Gausverkauf.

Ich bin gefonnen, mein Wohnhaus mit Scheune, Stallung und neuem Brunnen, alles in gutem Zustande, sofort zu verkaufen. Auch können 3 Morgen Feld dabei und die Hälfte der Kaufgelder stehen bleiben. Zu erfragen in
Dresch Nr. 11.



Von Montag d. 5. bis Donnerstag d. 8. d. M. steht ein sehr großer Transport schöner, schwerer, hochtragender u. frischmelkender Kühe u. Kalben, sowie auch schöne Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.

Julius Petzold, Weissenfels.

Tokayer (Ungarwein)

bestes Stärkungsmittel für Kranke, Genußende und Kinder. **medicinisher Leofold-Lebertran**, stets frisch, Knorr's unübertroffenes **Saferwobol**, vorzüglichste Kinderernahrung empfiehlt

die Drogenhandlung von **Oscar Leberl**,
Burgstraße 16.

Berein ehemaliger 12. Husaren in Merseburg.
Generalversammlung: Donnerstag d. 8. d. M.

Abends 8 Uhr im „Nisgarten.“

Abnahme der Jahresrechnung.
Vorstandswahl

Wer an Husten
Brustschmerzen, Heiserkeit,
Atemah, Verschleimung, Halsweh,
Blutspien etc. leidet, findet
durch den echten rheinischen
Trauben-Brost-Honig
schnelle und sichere Hilfe und Linderung.
Zu haben unter Garantie in
Merseburg bei **G. Schulze jun.**
Entenplan.

IN DEN APOTHEKEN:



Hoher u. sicherer Gewinn
+ !! ohne jedes Risiko !! +

Für den Vertrieb eines patentirten Artikels, welcher die glänzendsten Erfolge aufzuweisen hat und überall gut eingeführt ist, wird für hierorts eine gewandte Persönlichkeit gesucht, die im Besitze genügender Mittel, um eventuell. das Geschäft, wozu ca. 2000 Mark disponibel sein müssen, für eigene Rechnung machen zu können. Herren, die mit Bauunternehmern, Baumeistern und Behörden in Verbindung stehen, erhalten den Vorzug. Das Geschäft ist angenehm und leicht, da das Bedürfnis für den Artikel effectiv vorhanden und in jedem Hause unentbehrlich ist. Gesl. Offert. sub D. F. 162 an **Gaasenstein & Bogler**, Berlin SW erbeten.

Agenten-Ge such.

Eine alte, gute **deutsche Feuer- vers. Ges.** sucht für Merseburg und Umgegend einen zuverlässigen, strebsamen Vertreter. Adressen sub R. D. 313 an **Gaasenstein & Bogler**, Magdeburg.

Frische grüne Seringe, frische Kraut. Würstchen empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Ulm Domb.-Kott. Pfgew. 75.000 M. baar Zieh. uswiderausf. 19. Febr. Drij. Vj. à 4 M. vers. **A. Sube**, Mühlheim a. d. Ruhr. für Porto u. amtl. Gewinnliste 30 Pf. Porto beifügen.

Die litt. Vorträge im Logensaale finden von jetzt ab Dienstags statt.

Schüler, welche Eltern die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme u. gute Pension bei einem Lehrer. Näh. zu erfragen in der Buchhandlung von **Friedr. Stollberg.**

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Heute Sonnabend Abend 1/2 8 Uhr entschlief nach schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerjohn und Schwager, der Deconom

Freih Stecker

im vollendeten 40. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten
d. trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 2. Abends 8 Uhr entschlief sanft nach kurzen aber schweren Leiden unser liebes **Mädchen** im Alter von 1 Jahr 3 Monaten.
Dies zeigt tiefbetrabt an
F. Weisner und Frau.

Dankagung.

Für die herzliche und liebevolle Theilnahme, welche unserm lieben **Sohn** und Bruder **Hermann Kunth**, während seiner Krankheit durch Herrn Kaufmann **Rauch** und bei seinem Tode und Begräbnisse von seinen Freunden und Bekannten zu Theil geworden ist, sagen wir Allen, vorzüglich dem **Meister Hrn. Zannenberg** in der Blande'schen Fabrik, nebst seinen Gefellen und Lehrlingen, welche ihn zur letzten Ruhestätte getragen und begleitet haben, sowie dem Herrn Pastor **Leuchert** für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe unsern innigsten Dank.

Karl Kunth nebst Frau u. Kinder.

Druck und Verlag von **H. Leibholdt.**